



Katholische Jugendfürsorge, Postfach 15 12 09, 80047 München

Statement der KJF zum Thema Lebensborn

Nach dem Ende des Nazi-Regimes übernahm die Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V. (KJF) die Vormundschaft für eine große Zahl ehemaliger Mündel des Lebensborn-Heims Hochland. Weiter wurden der KJF Mündelsparbücher des Lebensborns zur Verwahrung und Verwaltung übergeben.

Die KJF meldete anlässlich der Währungsreform alle vorliegenden Sparbücher zur Umstellung von Reichsmark auf Deutsche Mark an. Der KJF gelang es, insbesondere unter Zuhilfenahme des bis heute existierenden Suchdienstes ITS (International Tracing Service) einen Großteil der Sparbücher an die Berechtigten auszuhändigen. Eine weitere große Suchaktion startete die KJF Ende der 1970er Jahre, dies unter Einschaltung der Suchdienste ITS / DRK (Deutsches Rotes Kreuz). So fanden noch einmal viele Sparbücher ihren Weg zu den Anspruchsinhabern.

Um das dann noch vorhandene Sparguthaben zeitlich unbegrenzt und ungeschmälert für die ehemaligen Mündel zu erhalten, eröffnete die KJF Ende der 1970er Jahre – in seinerzeitiger Absprache und mit Billigung des Vormundschaftsgerichts – ein Sammelsparkonto, auf welches die einzelnen Sparguthaben eingezahlt wurden. Dieses Sparkonto ist bis heute existent und unangetastet. Es erfolgen lediglich die Zinsgutschriften. Aktuell beträgt das Sparguthaben ca. € 57.000,00 und verteilt sich auf rund 430 Berechtigte.

Die KJF freut sich, wenn sich weitere Personen, die möglicherweise einen Anspruch auf diese Gelder haben, melden.

Mit freundlichen Grüßen

Bartholomäus Brieller
Vorstandsvorsitzender

Zur KJF

Die KJF ist ein kirchlich caritativer Fachverband und gehört zur freien Wohlfahrtspflege. Der 1910 aus „Sorge um die Not von Kindern und Jugendlichen“ gegründete Verein entwickelte sich zu einem modernen Fachverband und anerkannten Träger der Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Gesundheitshilfe. In mehr als 80 stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen mit pädagogischen und medizinischen Diensten beschäftigt er rund 2.400 Mitarbeiter, die jährlich etwa 13.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene in psychischen, physischen und sozialen Notlagen betreuen.